

Förder- und Forderkonzept der HBG Wolfenbüttel Stand Juni 2016

- 1 Vorbemerkungen
- 2 Schulsituation
- 3 Zielsetzung
- 4 Konkrete Umsetzung



1 Vorbemerkung

Alle Schülerinnen und Schüler der HBG werden individuell gefordert und gefördert. Durch Individualisierung und Binnendifferenzierung kann jedes Kind ausgehend von seinem individuellen Lernstand Kompetenzen entwickeln und ausbauen. Unterrichtsarrangements werden so gestaltet, dass sie von einer gemeinsamen Basis ausgehen, auf die weiter führende Lernangebote zugeschnitten sind. Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler werden so integrativ wie möglich und so differenziert wie nötig durchgeführt. Eine Einordnung in G- und E-Kurse beziehungsweise Niveaus erfolgt erst ab dem 7. Jahrgang. Im Einzelfall können Lehrkräfte, die für Sonderförderunterricht zugeteilt sind, mit Kindern oder Kleingruppen Übungsphasen auch extern durchführen. Ziel ist jedoch ein inklusiver Unterricht bzw. eine zügige Rückführung in den Klassenunterricht.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, des Selbstmanagements und der Lernmotivation ergänzt durchgehend die Vermittlung der fachlichen Inhalte.

2 Schulsituation

Die HBG ist eine IGS im Aufbau. Zurzeit werden ca. 750 Schülerinnen und Schüler in 25 Klassen unterrichtet. Der Landkreis Wolfenbüttel ist weitläufig und es gibt 25 Grundschulen, aus denen die Kinder in die 5. Klassen zu uns kommen können. Viele Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler und darauf angewiesen, nach Schulschluss öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Der Ganztagsbetrieb ist aufgrund pädagogischer Implikationen darauf ausgerichtet, Förder- und Fordermaßnahmen in den Schulbetrieb zu integrieren. Wegen der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im kognitiven Bereich gibt es im täglichen Unterricht stets die Notwendigkeit, den Unterricht zu individualisieren. Angebote, die über den curricular gebundenen Unterricht hinausgehen, werden in der Stundentafel verankert. So existiert das Angebot KUS (Kultur-Umwelt-Sport), das für die Schülerinnen und Schüler an zwei Nachmittagen vorgehalten wird. Die Schüler der 5.-8. Klassen müssen sich für je ein Jahr mindestens in einen Kurs wählen und können ihre individuellen Neigungen ausbauen, Talente entdecken, fachgebundene oder auch methodische Förderung erfahren als auch in jahrgangsübergreifenden Gruppen Kontakte mit anderen Schülerinnen und Schülern pflegen. Die Teilnahme für die Jahrgänge 9 und 10 ist freiwillig.

Wer keine zweite Fremdsprache (Spanisch oder Französisch) wählt, hat ab Jahrgang 7 die Möglichkeit, sich in einem vierstündigen WPK, der den Bereichen AWT, Geselle, NW, Mukubi und Sport zugeordnet ist, zu profilieren.

3 Zielsetzung

Schülerinnen und Schüler werden individuell durch qualitative und quantitative Differenzierung sowie teilweise durch Doppelbesetzung der Lehrkräfte während des Unterrichts vorrangig in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und NW gefördert, um anschlussfähig zu bleiben und die Durchlässigkeit zu gewährleisten, sodass den zu erreichenden Kompetenzen Rechnung getragen werden kann.¹

4 Konkrete Umsetzung

In den Jahrgängen 5 bis 6 werden 4 Fachlernwerkstätten (Deutsch, Mathe, Englisch und NW) und zwei Ich-Räume eingerichtet. Letztere sind den Kindern vorbehalten, die konzentriert in Einzelarbeit arbeiten möchten. In den anderen Räumen steht je ein Fachlehrer zur Verfügung, wird aber ergänzt durch 1-2 Förderschullehrkräfte. Diese entscheiden, ob sie mit kleinen Lerngruppen in einem weiteren Raum (Büro, Bibliothek) arbeiten oder die Lehrkräfte in den Fachräumen unterstützen. Diese Aufteilung erfolgt an zwei Tagen mit je 80 Minuten Unterricht für den ganzen Jahrgang parallel. Die Kinder können, wenn sie mit dem Arbeitsplan für ein Fach fertig sind, in einen anderen Fachraum wechseln. Die Arbeitspläne werden möglichst klassenübergreifend für mindestens eine Woche erstellt. Die vier Kernfächer Deutsch, Mathematik, Englisch und NW speisen in die Wochenarbeitspläne ein. Es ist unerlässlich, dass die Planung der Bearbeitung der Wochenpläne in der Tutorenstunde am Montag erfolgt. Einzelne Schülerinnen und Schüler bedürfen dabei besonderer Unterstützung, was die Tutoren am besten im Blick haben. Alle Schülerinnen und Schüler müssen ihre Aufgaben in den Schulplaner eintragen und in den Lernwerkstätten dabei haben. Die betreuende Lehrkraft zeichnet dann ab, wenn die Aufgabe erledigt ist. Die Fachlehrer der einzelnen Klassen können die qualitative Bearbeitung am Ende der Woche kontrollieren. Die Fachbereiche schaffen langfristig Arbeitsmaterialien an, die unterschiedliche Lerntypen und -kanäle ansprechen, sodass ein vielfältiger Zugang zum Lernstoff möglich ist. Ebenso ist darauf zu achten, dass Zusatzmaterialien für unterschiedliche kognitive Anforderungen zur Verfügung stehen. Förderkurse für Deutsch, Mathe und Englisch werden im KUS-Band angeboten und sollen auf diese besondere Förderung in der Ausschreibung hinweisen.

In den Jahrgängen 7 und 8 stehen eine Doppelstunde, eine kombinierte TuT/ FA- stunde und eine mit dem „Übenden Lernen Fremdsprachen (ÜLF)“ gekoppelte Stunde zur Verfügung. Die Doppelstunde wird adäquat Jahrgang 5 und 6 gefüllt. In der Einzelstunde ersetzt ÜLF einen Ich-Raum.

In den Jahrgängen 9 und 10 soll, falls der Stundenplan so gesteckt werden kann, das Modell des Jahrgangs 7 und 8 übernommen werden. Zusätzlich werden Unterstützungskurse im KUS verankert, die auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

6 Lernwerkstätten pro Jahrgang

Mathe	Deutsch	Englisch	NW	Ich	Ich/ÜLF
1	1	1	1	1	1

¹ Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen vom 4.10.2005; Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule vom 01.08.2014)